

Bedingungsloses Grundeinkommen und Care Arbeit

Input im Workshop B 4 bei der Aktionskonferenz Care Revolution vom 14.-16.3. 2014 in Berlin
von Dagmar Paternoga, Attac Genug für Alle

In den letzten Jahren hat sich die Erwerbstätigkeit von Frauen global zwar erhöht, doch die Tatsache, dass Frauen in den Arbeitsmarkt integriert wurden, geht mit dem Umbau der internationalen Arbeitsteilung in Produktion und Reproduktion einher. Frauen erhalten die prekären und marginalen Positionen im Beruf und die Gratisarbeit in Sorge und Pflege. Auch in Europa arbeiten die meisten Frauen in Teilzeitarbeit und sind weiterhin für Erziehung der Kinder, Haushalt, Pflege von Angehörigen zuständig. Nur wenige Frauen schaffen den Aufstieg ins „Gewinnerabteil“ auf Kosten von Dienstbotinnen aus anderen Ländern, denen sie die Care-Arbeit überlassen (vor allem im Bereich der Altenpflege haben sich globale Pflegeketten gebildet). Alleine durch den Aufstieg von wenigen Frauen in Führungspositionen kann das globale Macht- und Marktgefälle nicht verringert werden.

Care in Zeiten der Krise

Vor 30 Jahren verlangten die Weltbank und der IWF von den verschuldeten Ländern des Südens Strukturmaßnahmen. Die gleichen „Rezepte“ werden heute in der Krise z.B. Griechenland verordnet: Wirtschaft liberalisieren, die öffentliche Daseinsvorsorge privatisieren, bei den Staatsausgaben sparen. Sozialabbau auf allen Ebenen, insbesondere im Bildungs- und Gesundheitsbereich. Der Staat verschiebt Kosten, Lasten und Risiken zu den Privathaushalten und Frauen versuchen, das mit mehr unbezahlter Arbeit auszugleichen. Aber gerade Frauen sind aufgrund von niedrigen Einkommen (Teilzeitarbeit, Niedriglöhne) und Renten angewiesen auf kostenlose öffentliche Angebote zur Gesundheitsversorgung, Betreuung und Pflege. Die Verlagerung von immer mehr Care-Arbeit in die Privathaushalte führt dazu, dass GutverdienerInnen selber eine Lösung suchen. Sie engagieren sich Kindermädchen, Haushaltshilfen aus osteuropäischen Ländern und Ländern des Südens oder Pflegerinnen aus Polen oder Slowakei, die die demente Großmutter rund um die Uhr betreut.

Neben dem Auf- und Ausbau der öffentlichen Daseinsvorsorge mit kostenlosen Angeboten und guten Sozialversicherungssystemen (solidarische Bürgerversicherung), Zugang zu Ressourcen vor allem in den Ländern des Südens, wird es notwendig sein, dass alle Geschlechter, Männer wie Frauen,

Teilzeit bezahlt und Teilzeit unbezahlt arbeiten können.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen für Alle, die hier leben und ein weltweit **bedingungsloses Grundeinkommen (Basic Income)** würden für beide Geschlechter den Spielraum eröffnen zu überlegen: Wieviel Geld benötige ich zum Leben? Was mache ich mit meiner Zeit? Wie organisiere ich Sorgearbeit? Wenn jede und jeder ein bge bekommen würde, würden diese Diskussionen auf Augenhöhe debattiert werden können und niemand müsste sich mehr den Zumutungen von Arbeitgebern und „Partnern“ aussetzen.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle gibt Ressourcen und Zeit frei für die Diskussion:
Wie

wollen wir „Gutes Leben“ organisieren? Wie wollen wir Care-Arbeit organisieren?

Ein bedingungsloses Grundeinkommen eröffnet die Möglichkeit der gesellschaftlichen Debatte um eine bedürfnisorientierte Ökonomie und hin zu einer Aufwertung der Sorgetätigkeiten für Menschen,

denn wir Menschen benötigen immer mal wieder im Laufe unseres Lebens der Hilfe und Sorge der anderen. Was wir nicht benötigen, sind zum Beispiel Panzer und Atomkraftwerke.